

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu werden. Das ist jetzt anders. Die Verbindungslinien zu den Freunden und zur Welt haben sich gelockert, die zur Gegenwart und gar zur Zukunft gelöst.

Der Tod ist uns allen so vorbereitet, daß er gegenüber unserem jetzigen Zustand keinen besonderen Wechsel mehr bringen kann. Die Lebenslust ist in uns gestorben, wir sind von Toten und Sterbenden umgeben, unsere Gedanken sind an den Tod viel stärker gewöhnt, als es jemals die eines Zutodekranken, eines Zutodealten oder eines Zutodeverurteilten sein können, unsere Hoffnungslosigkeit ist vollkommen, und unsere Lebenskraft ist derart zusammengeschrumpft, daß wir den Tod kaum mehr besonders fürchten.

In unseren Gewohnheiten sind wir ja schon eher Tote als Lebendige. Wir haben keine Lebensgefühle mehr, keinen sich auf das Weiterleben erstreckenden Ehrgeiz, keine äußere Eitelkeit, wir kleiden uns nicht um, wir essen kaum, wir waschen uns nicht, wir putzen uns nicht die Zähne, wir eckeln uns vor nichts, wir schlafen in einem Grabe und wir sind von einer Apathie, die von der Gedankenruhe eines im Grabe Faulenden nicht wesentlich verschieden sein kann.

Montag, den 12. Oktober 1914.

Ich brach früh mit allerhand Meldungen zum Train nach Velino-Selo auf. Seitdem der serbische Volltreffer den Artilleriestab in Salaš traf, ist das Divisionskommando schleunigst nach Bosnisch-Rača abgegangen. Gegenüber der Divisions-sanitätsanstalt ist ein kleiner Friedhof für die Toten der Paraschnitza errichtet, dessen Kreuze mit Sorgfalt hergestellt und dessen Grabhügel mit Herbstblumen geschmückt sind. Hier liegt auch mein Rößler begraben.

Am Rückweg sah ich beim Regimentshilfsplatz fünf Leichen, die man eben aus der reißenden Drina fischte. Sie hatten seit mehr denn Monatsfrist im Wasser gelegen und waren bereits so durchweicht, daß man die Haut von ihren Händen ziehen